© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Linzer biol. Beitr.	34/1	345-348	30.8.2002

Zwei neue *Symmorphus*-Arten aus China (Hymenoptera: Eumenidae)

J. GUSENLEITNER

A b s t r a c t : two new species collected in China *Symmorphus yunnanensis* nova spec. ♀ and *Symmorphus yananensis* nova spec. ♂ are described.

K e y w o r d s : *Symmorphus*, China

Einleitung

Zwei mir unbekannte Arten der Gattung *Symmorphus* WESMAEL konnte ich bei Durchsicht der Sammlung des Biologiezentrums des Oberösterreichischen Landesmuseums vorfinden. Sie wurden in China gesammelt und wurden nicht in CUMMING 1989 angeführt. Die beiden Arten werden nachstehend beschrieben. Für die Hilfe bei der Bearbeitung möchte ich mich bei meinem Sohn Mag. Fritz Gusenleitner, Kustos am Biologiezentrum in Linz, herzlich bedanken.

Beschreibung der Arten

***Symmorphus* (*Symmorphus*) *yunnanensis* nova spec. ♀.**

H o l o t y p u s : China, Yunnan, Dequen, 3000m, 10.7.-19.7.1996, ♀, leg. E. Kučera, coll. Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz.

Diese Art hat verschiedene Ähnlichkeiten mit *Symmorphus apiciornatus* CAMERON 1911, doch sind die Zeichnungselemente rot gefärbt und unter anderem ist der Thorax viel gröber punktiert und auf den Seitenwänden es Pronotums fließen die Punkte horizontal zusammen. Bei *S. apiciornatus* glänzt der Thorax im Gegensatz zur hier beschriebenen Art stark.

Bei schwarzer Grundfarbe sind rot gefärbt: ein runder Fleck auf der Stirn über den Fühlern, kleine Flecken auf den Schläfen, große Flecken beiderseits vorne auf dem Pronotum, große Flecken auf den oberen Abschnitten der Mesopleuren, zwei sehr kleine Flecken auf dem Schildchen, eine etwas in der Mitte erweiterte schmale Binde auf dem 1. Tergit, eine etwas breitere Binde am distalen Ende des 2. Tergites sowie schmale Binden auf dem 2. Sternit und dem 4. Tergit. Die Flügel sind durchwegs rauchig getrübt.

Der Clypeus ist etwas breiter als lang (3,0 : 2,8), sein Ausschnitt ist flach (Breite : Tiefe

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

= 2,0 : 0,3) und schmäler als der Abstand der Fühlergruben (2,0 : 2,5). Der Clypeus ist fein punktiert, die Punktzwischenräume sind punktuliert, besonders dicht an den Seiten. Über dem Ausschnitt fehlt die Punktierung wie auch die Punktulierung und der Clypeus glänzt dort spiegelglatt. Bei *S. apiciornatus* ist der gesamte Clypeus gleichmäßig punktuliert. Die Oberfläche des Clypeus besitzt eine, ähnlich der Vergleichsart, schräg nach unten ausgerichtete helle Behaarung, welche in der Länge fast den Durchmesser einer Ocelle erreicht. Die Stirn ist dicht und relativ grob punktiert, die glänzenden Punktzwischenräume sind kleiner als die Punktdurchmesser. Der Scheitel besitzt eine wesentlich kleinere und unregelmäßig verteilte Punktierung. Die Punktzwischenräume sind matt und im Bereich der Scheitelgruben ist eine dichte Punktulierung vorhanden. Die Scheitelgruben sind etwa so groß wie die Ocellen. Bei *S. apiciornatus* haben die Punktzwischenräume auf der Stirn eine Punktulierung und der Scheitel ist weitläufiger punktiert und glänzt stark. Die Scheitelgruben sind kleiner als bei *S. yunnanensis*. Die Schläfen der hier beschriebenen Art zeigen eine weitläufige Punktierung. Die Punktzwischenräume sind dort zum Teil größer als die Punktdurchmesser und glänzen. Die Fühlerschäfte sind in unterschiedlichem Abstand fein punktiert. Die Fühlergeißel ist kurz, die Fühlerglieder 4 bis 11 sind breiter als lang.

Das Pronotum ist etwas gröber und dichter als die Stirn punktiert. Die glänzenden Punktzwischenräume besitzen zum Teil eine feine Punktulierung. Auf den unteren Abschnitten der Seitenwände des Mesonotums fließen die Punkte horizontal zusammen. Die Schultern sind spitz ausgezogen. Von oben gesehen ist das Pronotum hinter den Schultern konkav. Ähnlich grob wie das Pronotum ist das Mesonotum punktiert, nur vor dem Schildchen wird die Punktierung gröber. Die Punktzwischenräume sind überall dicht punktuliert. Die Parapsidenfurchen sind durchwegs tief eingeprägt. Die Mesopleuren sind wie bei der Vergleichsart sehr weitläufig punktiert, die Punktzwischenräume sind mehrmals so groß wie die Punktdurchmesser und glänzen. Das Schildchen und das Hinterschildchen sind etwa so grob wie der Bereich des Mesonotums vor dem Schildchen punktiert, nur der Abschnitt über dem Propodeum ist beim Hinterschildchen punktlos. Das Schildchen hat in der Mitte eine Längsfurche. Die Tegulae glänzen stark und haben nur innen eine feine Punktulierung. Das Propodeum ist, von oben betrachtet, etwa um die halbe Breite des Hinterschildchens nach hinten verlängert. Die Horizontalflächen sind sehr grob (viel gröber als das Schildchen) und tief punktiert, die Punktzwischenräume sind messerscharf. Die Horizontalflächen gehen mit einer schwach erkennbaren Kante in die mikroskopisch schräg gestreifte Konkavität, welche in der Mitte eine Vertikalkante aufweist, über. Die Seitenwände des Propodeums sind oben punktiert, im unteren Bereich mikroskopisch gestreift. Die Metapleuren sind kaum erkennbar, sehr fein gestreift. Die Beine sind sehr fein punktuliert bis chagriniert und glänzen seidig.

Das 1. Tergit ist, von oben gesehen, etwa so lang wie es distal breit ist (5,0 : 5,0). Die Querkante verläuft seitlich horizontal bis zum distalen Ende dieses Tergites. Die Längsfurche des 1. Tergites hebt sich auf Grund der dichten Punktierung nicht deutlich von den anderen seitlichen Flächen ab. Das 1. Tergit ist hinter der Querkante etwa so grob und tief wie die Horizontalflächen des Propodeums punktiert, nur im Bereich der hellen Endbinde ist es punktlos. Das 2. Tergit ist im basalen Drittel unregelmäßig in Größe und Verteilung punktiert, der Rest hat keine Punktierung (ähnlich der Vergleichsart) und glänzt seidig. Die Tergite 3 bis 6 sind chagriniert bis fein punktuliert und seidig glänzend. Einige undeutliche, flache Punkte sind kaum zu erkennen. Das 1. Sternit ist vor einer schräg von innen nach außen verlaufenden Kante ebenso grob punktiert, wie das entsprechende Tergit und hinter dieser schrägen Kante grob und tief längsgestreift. Die-

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

ses Sternit besitzt auch einen Basal- und einen Längskiel (siehe CUMMING 1989). Auf dem 2. Tergit ist die Punktierung ähnlich dem 2. Tergit. Nur hinter der Basis ist es flach ausgehöhlt. Die Sternite 3 bis 6 entsprechen in der Struktur den entsprechenden Tergiten.

Die helle, steife Behaarung auf der Stirn ist etwas länger als der Durchmesser einer Ocelle, auf dem Scheitel, den Schläfen und dem Thorax ist die ebenfalls steife, helle Behaarung etwa nur halb so lang wie auf der Stirn. Die Seitenwände des Pronotums sind kaum kürzer als die Stirn behaart. Das Abdomen besitzt nur eine staubartige Pubeszenz.

Länge: 9 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

***Symmorphus* (*Symmorphus*) *yananensis* nova spec. ♂.**

H o l o t y p u s : China, Gangui 35 km NE of Yanan, 110,3°E 36,8°N, 17.-18.5.1996. ♂, leg. J. Halada, coll. Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz.

Diese Art ist in vielen Merkmalen ähnlich *Symmorphus yunnanensis* nov. spec., doch unterscheidet sie sich, abgesehen von den gelben Zeichnungselementen, unter anderem durch das Propodeum, welches direkt vom Hinterschildchen zur Konkavität abfällt, durch die nicht nach rückwärts verlängerte Querkante auf dem 1. Tergit und durch das Fehlen einer durchgehenden Punktierung an der Basis des 2. Sternites. Ebenso fehlen bei der hier beschriebenen Art der Basal- und Längskiel auf dem 1. Sternit.

Bei schwarzer Grundfarbe sind gelb gefärbt: der Clypeus, die Unterseiten der Fühlerschäfte, kleine Flecken auf den Schläfen, eine breite Binde vorne auf dem Pronotum, in der Mitte schmal unterbrochen, Flecken am Hinterrand der Tegulae, Endbinden auf den Tergiten 1 und 2 sowie 4 und 5 und auf dem 2. Sternit. Gelb sind auch kleine Flecken an den distalen Enden der Schenkel, die Basis aller Schienen, die Außenseite der Schienen I und II sowie die Basitarsen II und III. Die letzten beiden Fühlerglieder sind rötlich aufgehellt. Die Flügel sind bräunlich getrübt.

Der Clypeus ist so lang wie breit (2,5 : 2,5), sein Ausschnitt ist tief (Breite : Tiefe = 1,5 : 0,5) und schmäler als der Abstand der Fühlergruben (1,5 : 2,0). Die Ausschnittecken sind spitz. Die Oberfläche des Clypeus ist gleichmäßig fein punktuliert. Die helle und nicht straffe Behaarung erreicht in der Länge nicht den Durchmesser einer Ocelle. Die Stirn ist fein und dicht punktiert, Punktzwischenräume sind praktisch keine vorhanden. Der Scheitel und die Schläfen sind weitläufiger punktiert. Auf dem Scheitel sind die Punktzwischenräume im Durchschnitt so groß wie, auf den Schläfen größer als die Punktdurchmesser. Die Fühlerschäfte sind gleichmäßig, ähnlich wie der Clypeus, punktuliert. Die Fühlerglieder 7 bis 10 sind so lang wie breit, alle anderen länger als breit.

Das Pronotum ist etwas gröber und weitläufiger als die Stirn punktiert, Die Punktzwischenräume, welche kleiner als die Punktdurchmesser sind, haben eine Punktulierung und glänzen seidig. Die Seitenwände des Pronotums sind unten mikroskopisch gestreift. Viel feiner und dichter als das Pronotum ist das Mesonotum punktiert. Die Punkte haben dort eine ungleiche Größe. Die Parapsidenfurchen sind vor dem Schildchen deutlich ausgebildet, verschwinden aber gegen das Pronotum in der Grundskulptur. Das Schildchen ist etwa so grob wie das Pronotum punktiert, die Punktzwischenräume sind dicht punktuliert. Das Hinterschildchen ist oben grob und dicht punktiert, der vertikale Bereich aber ist punktlos und glänzt. Die Konkavität des Propodeums fällt direkt vom Hinterschildchen schräg ab und ist mikroskopisch gestreift. Die Horizontalflächen des Propodeums sind sehr grob, fast wabenartig punktiert. Der Übergang von der Konkavität zu

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

den Seitenwänden, welche mikroskopisch gestreift sind, wird nicht von einer Kante gebildet. Die Tegulae zeigen auf der gesamten Fläche eine ungleichmäßig verteilte Punktulierung. Die Schenkel glänzen seidig und die Schienen sind chagriniert und matt.

Das 1. Tergit ist so lang wie distal breit (4,5 : 4,5). Die Querkante ist, von oben betrachtet, nicht deutlich, im Seitenprofil aber als erhabener Grat zu erkennen. Er setzt sich seitlich nicht horizontal gegen das distale Ende fort. Der Bereich vor der Querkante ist dachartig geformt und durch die grobe Chagrinierung erscheint er matt. Die Horizontalfläche hinter der Querkante ist grob, direkt nach der Querkante sehr grob, punktiert, nur im Bereich der hellen Endbinde sind fast keine Punkte vorhanden. Die Längsfurche ist schmal und tief eingeschnitten und hebt sich von der Punktierung deutlich ab. An der Basis des 2. Tergites sind nur einige verstreute, kleine Punkte vorhanden, das übrige Tergit ist punktlos und glänzt seidig. Die Tergite 3 bis 6 sind chagriniert bis sehr fein punktuliert, weshalb sie matt erscheinen. Einige wenige flache Punkte sind auf diesen Tergiten vorhanden. Das 1. Sternit ist meist mikroskopisch quergestreift, nur vor dem distalen Ende ist eine grobe Punktierung vorhanden. Ein Basal-und ein Längskiel fehlt auf dem 1. Sternit. Das 2. Sternit besitzt keine Punkte, ausgenommen einige an den Seiten an der Basis und ist gleichmäßig konvex gewölbt. Die Sternite 3 bis 6 sind sehr fein punktuliert.

Die helle Behaarung auf der Stirn ist etwas länger als der Durchmesser einer Ocelle. Auf dem Scheitel, den Schläfen und der Oberseite des Thorax beträgt die Haarlänge etwa 1/3 jener auf der Stirn. Nur die Seitenwände des Pronotums sind deutlich länger behaart. Das 1. Tergit und das 1. Sternit sind nur etwas kürzer als die Thorax-Oberseite behaart. Die Tergite 3 bis 7 und die Sternite 3 bis 7 haben nur eine staubartige Pubeszenz, die Sternite haben darüber hinaus auch einige kurze, helle Haare.

Länge: 8 mm.

Das ♀ ist nicht bekannt.

Literatur

CUMMING J.F. (1989): Classification and evolution of the Eumenine wasps genus *Symmorphus* WESMAEL (Hymenoptera: Vespidae). — Mem. Ent. Soc. Canada **148**: 1-168.

Zusammenfassung

Zwei neue Arten der Gattung *Symmorphus*, aufgefunden in China, werden beschrieben: *Symmorphus yunnanensis* nova spec. ♀ und *Symmorphus yananensis* nova spec. ♂.

Anschrift des Verfassers: Dr. Josef GUSENLEITNER
Pfitznerstraße 31,
A-4020 Linz, Austria.
e-mail: j.gusenleitner@utanet.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Linzer biologische Beiträge

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: 0034_1

Autor(en)/Author(s): Gusenleitner Josef Alois

Artikel/Article: Zwei neue Symmorphus-Arten aus China (Hymenoptera: Eumenidae) 345-348